

Treffen mit mehr Flow

Werkzeug «Flow-Entscheiden» (1/2)

Jederzeit sofort wissen, was der ganze Raum denkt.



Mehr Sicherheit beim Entscheiden,
mehr Perspektiven, breitere
Abstützung:
Das ist Flow-Entscheiden.

Auf Entscheidungen warten zu müssen oder nicht zu wissen, wie man in einer bestimmten Situation zu einer Entscheidung kommt, führt zu Frust und **bremst den Flow substantziell**.

Entscheidungsträger*innen sind oft **Flaschenhalse**, durch die die meisten Entscheidungen durchgeschleust werden müssen, ganz egal, ob sie dazu genügend Kapazitäten und Wissen haben oder nicht. **Stau** und **Warten** sind die Folge.

In viele Entscheide werden betroffene Mitarbeiter*innen gar nicht einbezogen, was dazu führt, dass sie sich auflehnen oder nicht mehr aktiv einbringen.

Gemeinsame Entscheidungen basieren oft auf Mehrheitsentscheidungen, die **auf wertvolle Perspektiven der Minderheitsmeinungen keine Rücksicht nehmen** oder diese nicht einmal angehört haben.

Entscheiden ist der Moment, wo alle **gemeinsam gestalten** können, ein kreativer Moment, ein Moment einer **Weichenstellung**. Entscheiden sollte nicht Angst machen, sondern mit Energie und Freude getan werden.

Darum ist es wichtig, den Entscheidungsmuskel im Team laufend zu trainieren.

Das Werkzeugset «Flow-Entscheiden» enthält verschiedene **visuelle Entscheidungshilfen**, die sofort aufzeigen, was der ganze Raum denkt.

Verschiedenste Standpunkte werden in Sekundenschnelle sichtbar gemacht, zusätzliche Perspektiven werden gehört und fließen auf effiziente Weise in die Entscheidungsfindung mit ein. Es wird nur das entschieden, was nötig ist, um wieder im Flow zu sein.

Modul «Schreiben-&Zuhören-Umfrage»

Primär geht es beim Thema Entscheiden darum, gemeinsam ein besseres Verständnis für ein Thema zu schaffen und mit Hilfe verschiedener Perspektiven zu sehen, was in diesem Moment Flow bringen könnte. Daher empfehlen wir, das Flow-Entscheiden mit einer «Schreiben-&Zuhören-Umfrage» zu beginnen.

Schritt 1: Kontext geben

Die Person, die die Entscheidung braucht, erzählt kurz:

- Was ist die Herausforderung?
- Wo stehen wir gerade?
- Was wissen wir bereits?
- Wo brauchen wir einen Entscheid, damit es fließt?

Schritt 2: Eine Frage stellen, zum Beispiel:

- Was würdest du entscheiden oder tun?
- Was könnte ein nächster Schritt sein?
- Was ist das Minimum, das es braucht für neuen Flow?
- Welche Kriterien findest du nützlich für die Weiterarbeit?
- Woran sollten wir auch noch denken?
- Was gibt es bei der Umsetzung zu bedenken?

Schritt 3: Alle schreiben

Alle schreiben auf zwei Post-its zwei eigenständige Antworten.

Schritt 4: Alle hören zu

Alle lesen kurz vor, was sie aufgeschrieben haben. Alle hören aufmerksam zu.

Schritt 5: Gemeinsames Verständnis artikulieren

Nach nur einer Runde «Schreiben & Zuhören» ist oft schon genügend klar, in welche Richtung es gehen könnte.

Modul «Ja-Nein-Anders-Entscheidungsfindung»

Oft werden für Entscheidungen die Optionen «Ja» und «Nein» vorgeschlagen. Manchmal kann eine Person aber weder «Ja» noch «Nein» sagen, sondern möchte etwas anderes anmerken. Diese Beiträge führen oft dazu, dass ein Entscheid noch besser wird.

Schritt 1: Felder JA, NEIN, ANDERS

Diese Form der Abstimmung braucht drei Felder: JA, NEIN und ANDERS, die für alle sichtbar sind.

Ja

Nein

Anders

Schritt 2: Namens-Post-it platzieren

Alle haben ein Post-it mit ihrem Namen darauf, das sie nun auf dem Feld platzieren, wo sie sich positionieren möchten (ohne zu reden). Während des ganzen Prozesses ist es möglich, das eigene Namens-Post-it zu verschieben. So sehen alle in **Echtzeit**, wie sich das Stimmungsbild verändert.

Schritt 3: Andersdenkende hören

Falls jemand auf «anders» ist, wird **zuerst dieser Person zugehört**. Was hat sie sich überlegt, was möchte sie noch sagen? Die Personen erläutern ihre Überlegungen kurz.

Schritt 4: Minderheit hören

Als nächstes werden alle oder einige Personen aufgerufen, die auf dem Ja- oder Nein-Feld stehen, auf dem es weniger Stimmen hat. Was hat diese Personen dazu bewegt, sich dort zu positionieren? Diese Personen erzählen kurz.

Treffen mit mehr Flow

Werkzeug «Flow-Entscheiden» (2/2)

Jederzeit sofort wissen, was der ganze Raum denkt.



Hinter den Meinungen, die nicht der Mehrheit entsprechen, verbergen sich Überlegungen, an die sonst niemand gedacht hat. Zuhören hilft, die Thematik besser zu verstehen und robustere Entscheidungen zu treffen.

Fortsetzung Ja/Nein/Anders

Schritt 5: Mehrheit hören

Und nun kann man noch 1-2 Personen aufrufen, die die Mehrheit repräsentieren. Was sind ihre Gründe dafür, sich da zu positionieren?

Schritt 6: Weitere Perspektiven

Wenn noch Zeit zur Verfügung steht, kann man fragen: «Möchte jemand noch eine Perspektive einbringen, die wir noch nicht gehört haben?»

Schritt 7: Meinung aktualisieren

Nachdem all diese Stimmen angehört wurden, kann man fragen: «Möchte jemand noch umentscheiden?» Die Person

Modul «Entscheidungsfindung mit Regler»

Wenn es darum geht, mit der Schwarm-Intelligenz einer Gruppe von Menschen die Entscheidung für einen Wert, eine Position, eine Bandbreite oder eine Richtung zu ergründen, eignet sich ein Abstimmungs-Regler. Damit kann man eine sinnvolle Lösung eingrenzen.

Schritt 1: Regler und Frage definieren

Der Abstimmungsregler besteht aus einer Frage und einer horizontalen Linie mit dem tiefst vorstellbaren Wert links und dem höchst vorstellbaren Wert ganz rechts.

Ein paar Themen und Beispiele zur Veranschaulichung siehst du in der Illustration.

Schritt 2: Alle platzieren ihr Namens-Post-it

Alle bekommen ein kleines Post-it mit ihrem Namen drauf und setzen es auf dem Regler an den Ort, der für sie den Wert repräsentiert, den sie nach aktuellem Informationsstand wählen würden. Jede Position auf dem Regler ist möglich. Das erlaubt allen, eine sehr feine, detaillierte Entscheidung über ihre Position zu treffen. Innerhalb von 10 Sekunden sehen alle, was der Raum denkt und tun würde, ohne Diskussion.

Schritt 3: Abstimmungs-Bild reflektieren

Frage in die Runde: «Was seht ihr in diesem Bild?» Die erste Person erzählt, wie sie die Namens-Post-its an den verschiedenen Orten auf dem Regler interpretiert. Frage in die Runde: «Wer sieht noch etwas anderes?» 1-2 weitere Personen erzählen und ergänzen, was sie im Regler-Bild sehen.

Schritt 4: Meinungs-Bandbreite kennenlernen

Nun hören wir jemandem vom Mehrheits-Cluster zu, damit im Raum explizit präsent ist, was die meisten tun würden. «Raphaël, warum hast du dein Post-it dorthin geklebt?» Raphaël erzählt und alle hören zu. Dann wird der Person mit dem tiefsten Wert zugehört: «Warum hast du so abgestimmt?» Und anschliessend noch die gleiche Frage für die Person mit dem höchsten Wert.

platziert ihr Post-it an einem anderen Ort.

Die Person, die die Entscheidung eingebracht hat, kann sich nun bedenken und hat viel mehr Informationen, um definitiv zu entscheiden oder die Entscheidung einer anderen Person zu überlassen.

Im Team alle Perspektiven zu sammeln und alle Personen zu fragen, wie sie entscheiden würden, muss nicht heissen, dass am Schluss nicht die hierarchisch oder fachlich verantwortliche Person alleine entscheiden kann.

Die Basis zu dieser Entscheidung ist nun einfach breiter abgestützt, und die Person hat mehr Informationen, um zu entscheiden, was am meisten Flow bringen könnte.

«Was soll die Einzelausgabe unseres neuen Print-Magazins kosten?»



Welche Tonalität soll dieser Text haben?



Wann soll das Jahrestreffen 2025 stattfinden?



Man kann allen Personen, die abgestimmt haben, zuhören. Wenn nicht so viel Zeit vorhanden ist, was die meisten tun würden, wie oben beschrieben wenigstens den extremsten Abweichungen zuzuhören. Diese Meinungen tragen in der Regel am meisten dazu bei, möglichst schnell ein breiteres Verständnis zu haben.

Schritt 5: Abstimmung dem Informationsstand anpassen

Durch das Hören der Überlegungen der anderen ergibt sich ggf. eine neue Einschätzung. Alle können jederzeit ihr Namens-Post-it nehmen und an einem anderen Ort auf dem Regler platzieren, wenn sich ihre Meinung geändert hat. So repräsentiert das Bild stets die Live-Meinung des Raumes.